

Rheumatische Polyarthrit

Behandlungsalternativen unter ganzheitlich biologischen
Aspekten (ein Fall aus der Praxis)



Allgemeines zum Rheuma

Rheuma im weitesten Sinne ist eigentlich eine Beschreibung für ziehende Schmerzen im Körper.

Der Mediziner unterscheidet beim Rheuma nichtentzündliches Rheuma, sogenannter Gelenkverschleiß (Arthrose) und entzündliches Rheuma.

Bei der rheumatischen Polyarthrit handelt es sich um eine entzündliche Form des Gelenkbefalls, welche mehrere Gelenke im Körper betrifft.

Die rheumatische Polyarthrit ist eine Autoimmunerkrankung. Das bedeutet, das

Immunsystem hat sich so verändert, dass es körpereigenes Gewebe als Feind ansieht und bekämpft. Das Immunsystem schießt quasi gegen den eigenen Körper.



Der Fall aus der Praxis bezieht sich auf eine 57jährige Patientin Frau K. mit rheumatischer Polyarthrit.

Die Patientin litt seit 3 Jahren unter den klassischen Symptomen schmerzhafter Fingergelenke mit morgendlicher Steifigkeit und Schwellungen in den betroffenen Fingern.

Außerdem klagte sie über starke Abgeschlagenheit und Leistungsverlust in den letzten Jahren.

Sie wandte sich an mich, weil sie durch die Cortisongabe bei der bisherigen schulmedizinischen Therapie unter erheblichen Nebenwirkungen litt.

Diagnostik der rheumatischen Polyarthrit:

Es folgten in meiner Praxis eine Vielzahl an Laboruntersuchungen von Blut, Stuhl und Urin.

Bei der körperlichen Untersuchung zeigten sich diverse Wirbelblockaden und ein Beckenschiefstand.

Therapieplanung der rheumatischen Polyarthrit:

Gemeinsam mit der Patientin wurden die Laborergebnisse besprochen. Es zeigten sich in der Vollblutanalyse diverse Vitamin- und Mineralstoffmängel. Ausserdem lag eine sogenannte Kippung des Immunsystems vor, also eine Veränderung des Zellverhaltens auf immunologische Reize.

Die Ergebnisse der Stuhlprobe legten den Verdacht nahe, es könne sich um Nahrungsmittelallergien handeln. Also folgten in diesem Bereich weitere Tests.

Praxis für Osteopathie
und funktionelle Medizin
Frank Reichert
Rösrather Str. 2-16
51107 Köln

Email:
[praxis@osteopathie-
reichert.de](mailto:praxis@osteopathie-reichert.de)

Tel.: 0221 285 22 58



Nahrungsmittelallergien aufzudecken ist bei der Rheumatherapie von entscheidender Bedeutung. Meist sind diese unerkannt. Bei einer Nahrungsmittelallergie vom IgG Typ (verzögerter Typ) bildet der Körper Abwehrstoffe gegen das entsprechende Nahrungsmittel. Diese Abwehrstoffe auch Antikörper genannt, bilden mit den Nahrungsmittelleiweißen schwer abbaubare Immunkomplexe.

Diese Immunkomplexe lagern sich vorzugsweise in den Gelenkkapseln ab, was dann zu den charakteristischen Beschwerden führen kann.

Der Urintest zeigte eine Belastung mit Schwermetallen.

Natürliche biologische Therapie der rheumatischen Polyarthrit: Die Therapie erfordert eine sehr individuelle Vorbereitung seitens des Behandlers.

Zunächst erfolgte bei der Patientin eine Darmsanierung. Es wurden anhand der Laborergebnisse Ernährungsempfehlungen besprochen. Bei der Patientin war es notwendig, eine glutenfreie Ernährungsweise mit der Vermeidung der auf Allergien positiv getesteten Nahrungsmittel zu kombinieren. Weiterhin wurden Probiotika und Enzyme verabreicht. Durch diese Kombination war es dem Darmsystem möglich, sich im Verlaufe der darauf folgenden sechs Monate zu erholen, was bereits zu einer Entlastung des Immunsystems führte.

Der Mangel an Vitaminen und Mineralstoffen wurde mit einer genau abgestimmten Dosis ausgeglichen.

Die Schwermetalle wurden nach der Darmsanierung durch Chelatierung ausgeleitet.

Die Kippung des Immunsystems wurde mit einem Thymusmedikament behandelt.

Weiterhin konnten mittels Osteopathie Blockaden und Verklebung innerer Organe beseitigt werden.

Eine erste Beschwerdelinderung zeigte sich nach vier Monaten. Die Patientin berichtete darüber, dass eine morgendliche Steifigkeit nicht mehr an allen Tagen auftreten würde.

Frau K. wurde während ihrer Therapie über eineinhalb Jahre ständig in unserer Praxis begleitet und überwacht.

Nach neun Monaten konnten die ersten bis dahin verbotenen Nahrungsmittel wieder in den Speiseplan aufgenommen werden. Die zuerst strickte glutenfreie Ernährung konnte im gleichen Zug zu einer glutenarmen Ernährung umgewandelt werden. Eine weitere Lockerung des Ernährungsplans erfolgte stufenweise.

Nach 18 Monaten waren die Steifigkeit der Gelenke, sowie die Schwellungen verschwunden.

Die Schmerzen in den Fingern traten nur noch bei großen Belastungen auf.